

Sofortversorgung eines ersten Molaren mit einer Vollkeramik-Krone auf zwei einteiligen Implantaten

Positive Langzeiterfahrungen verblockter, sofortversorgter, einteiliger Implantate und die rasanten Weiterentwicklungen der CAD/CAM- Systeme ermöglichen Therapiekonzepte, die bis vor kurzem fast undenkbar waren. So ist es unter Einhaltung weniger Erfolgskriterien möglich, einteilige Implantate sofort postoperativ mit Vollkeramik- Suprakonstruktion zu versorgen. Inwieweit und wann man die Implantate in die Sofortbelastung überführen kann und sollte, ist dagegen diskussionswürdig.

DR. ARMIN NEDJAT/FLONHEIM

Die 1985 in die Zahnmedizin eingeführte CAD/CAM (computer-assisted design/computer-assisted manufacturing)- Technologie ermöglicht dem Zahnarzt „chairside“, das heißt „am Behandlungsstuhl“ unmittelbar, definitive, hochwertige Inlays, Onlays, Veneers und Kronen herzustellen, zu bearbeiten und einzusetzen.

In klinischen Langzeitstudien verschiedener Universitäten wurde die Haltbarkeit von Cerec Mark II Blöcken bestätigt. Die Versorgung dentaler Implantate mit Vollkeramikronen ist als durchaus sinnvoll und wünschenswert einzustufen. Das prothetische Prinzip der Versorgung verblockter, einteiliger Implantate verfolge ich schon seit über elf Jahren in meiner Praxis. Unabhängig, in welchem Kiefer implantiert wird, liegt meine interne „Erfolgsstatistik“

(Patienten sind beschwerdefrei, Implantate und Prothetik klinisch und röntgenologisch unauffällig und voll in Funktion, keine Infektion) von über 1.500 inserierten und mit Prothetik sofortversorgten, einteiligen Implantaten bei 99,2%, bei einem Beobachtungszeitraum von 1994 bis heute. Die klinischen und für mich als „Praktiker“ praxisrelevanten Vorteile einteiliger Implantate überwiegen, meiner Meinung nach, denen der mehrteiligen Systeme. „Das beste Implantat-Abutment ist kein Abutment.“ Bei zweiteiligen Systemen kann es durch Mikrobewegungen zu Undichtigkeiten zwischen der Implantat-Abutment-Verbindung, zu Schraubenlockerungen und/oder zu Schraubenfrakturen kommen. Innerhalb eines Beobachtungszeitraumes von lediglich drei Jahren konnte in einer aktuell veröf-



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6